

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 45.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  —  $\mathcal{J}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{J}$ . Monatsabonnemement nach Verhältnis.

Donnerstag den 17. April.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{M}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{M}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1884.

## Am t l i c h e s.

N a g o l d.

### An die Ortsschulbehörden u. Rechnungs-Keller.

Die unterzeichnete Stelle sieht sich veranlaßt, zur öffentlichen Kenntnis zu bringen behufs künftiger Nachachtung, daß bezüglich der Frage, ob die innerhalb einer Verwaltungsperiode sich ergebenden Revenüen-Uberschüsse des **Schulfonds**, dessen Grundstock unmittelbar oder nur zufolge eines dies ausdrücklich bestimmenden Beschlusses der Verwaltungsbehörde zuwachsen, bei Schulfondsstiftungen die gleichen Bestimmungen wie bei anderen Stiftungen gelten und daß bei denselben der aus einer bestimmten Verwaltungsperiode erwachsene Revenüen-Uberschuß gleichfalls jedesmal bei der Rechnungsstell-, beziehungsweise bei der Fertigung der Grundstock-Berechnung dem Grundstock-Zoll zuzuschlagen ist.

Bei dem übrigen Schulfonds-Vermögen aber ist die Zuweisung zum Grundstock durch einen besonderen Beschluß der Ortsschulbehörde bedingt.

Den 14. April 1884.

R. gemeinlich. Oberamt in Schulsachen.  
Güntner, Metzger.

Die Wittelschule in Wödingen a./Fildern wurde dem Oberlehrer Käthe in Halterbach und die Schulfeste in Schwarzenberg (Zweudenstadt) dem Unterlehrer Haist in Dornstetten übertragen.

Verstorben: v. Schoder, Hugo, Dr. und Professor am R. Polytechnikum, Ritter des Kronord. 1. Kl., Herzleiden, 47 J., Stuttgart.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

\*\* Nagold, 16. April. Der Ertrag der in den letzten Wochen vom Pfarrgemeinderat vorgenommenen Hauskollekte für die Restauration der oberen Kirche beläuft sich auf die schöne Summe von 555 Mark und ist ein Beweis von der Opferwilligkeit unserer Stadt auch für religiöse Zwecke. — Gegenwärtig findet hier die erste Dienprüfung (Lehrgehilfenprüfung) der 58 Seminaristen des III. Kuriums statt. Die Oberschulbehörde ist hierbei vertreten durch die HH. Oberkonsistorialrat v. Burk und Schulrat Mosjapp von Stuttgart.

Herrnberg, 10. April. In unserem Gäu stehen die Kirschbäume und Frühobstbäume in schönster Blüte. Auch die Birn- und Apfelbäume lassen bezüglich des Fruchtansatzes nichts zu wünschen übrig, so daß wir alle Aussicht haben, ein Obstertrag zu bekommen, wie schon lange nicht mehr.

Stuttgart, 8. April. Ueber das Krankenkassengesetz sprach gestern abend Dr. Müller, Sekretär des Oberbürgermeisters, im Bürgermüden vor den Mitgliedern von 6 vereinigten Bürgervereinen. Von besonderem Interesse war der Epilog, den Redner dazu gab, in dem er nachwies, daß weder den Arbeitern noch Arbeitgebern allzugroße Lasten gegenüber ihren bisherigen Ausgaben für Krankheiten auferlegt werden. Nur die Fabrikanten u. welche bisher ihre Pflichten den Arbeitern gegenüber nicht gekonnt, werden jetzt gezwungen zu der Ueberzeugung kommen, daß ihre Aufgabe nicht darin besteht, viel Geld zu verdienen durch billige Produktion und teneren Verkauf, sondern darin, daß sie treue und kluge Knechte des Herrn sein sollen, die über das Gesehnde wachen und für dasselbe sorgen sollen zu rechter Zeit. Wohl würden durch Außerachtlassung dieser Pflichten einige Hundert Millionäre mehr entstehen, aber damit ist dem Staate nicht gedient; der Staat will sich seine Millionen treuer zufriedener Bürger, seine patriotischen

Soldaten erhalten! Der erste Schritt auf dem Wege zu einer möglichst umfassenden, von Humanität und Christentum, von staatsverhaltender Politik geforderten Fürsorge für die besitzlosen Klassen ist geschehen, wodurch diese zu der Ueberzeugung gelangen, daß der Staat eine nicht bloß notwendige, sondern auch wohlthätige Einrichtung sei. Andere Staaten eifern unserm Beispiele nach und wir werden noch weiter gehen auf dem Gebiete der Arbeiterfürsorge, um die sozialen Gegensätze auszugleichen.

Stuttgart, 11. April. Der Landtag ist zum 22. April einberufen.

Stuttgart, 10. April. Die Frage, ob der Frost in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch geschadet, beantwortet der „Schw. M.“ dahin, daß der Schaden im Großen und Ganzen gleich Null ist. Nur an einigen überaus saftigen und krautigen Gewächsen, wie Distytra und dgl., läßt sich ein Verbrühen nachweisen.

Crailsheim, 7. April. Die Forterhebung der örtlichen Biersteuer wurde heute vom Gemeinderat und Bürger-Ausschuß genehmigt. Ein Antrag des Stadtschultheißen, das Schulgeld für die Volksschulen aufzuheben oder doch zu ermäßigen, wurde einstimmig abgelehnt, dagegen wurde ein weiterer Antrag, das Polizeipersonal zu vermindern, angenommen.

Ravensburg, 13. April. In den letzten 8 Tagen haben die Fichtotterjäger Ewald und Wilhelm Schmidt 8 Ottern erlegt, worunter 5 Ottermütter mit 3 ungeborenen Jungen.

Ein erschütternder Unglücksfall hat sich am Gründonnerstag nachmittag in der 20 Minuten von Döblingen entfernten Killing'schen Zementfabrik, der sog. Pulvermühle, ereignet. Ein Arbeiter der Fabrik stieg in den Zementofen, um nach einem Defekt zu sehen. Als derselbe nicht wieder zum Vorschein kam, stieg der Witbesitzer der Fabrik, Wörner von Appenweier (Baden), ebenfalls in den Ofen, aber auch er kam nicht wieder ans Tageslicht. Als man einige Zeit darauf nach der Sache sah, fand man Wörner sowohl als den Arbeiter, ersterer den letzteren, den er hatte retten wollen, noch mit den Armen umschlungen haltend, tot im Ofen. Beide waren ein Opfer der dem Ofen entströmenden giftigen Gase geworden.

Ein schwäbischer Hühnerzüchter stellt aus seiner Erfahrung die Rechnung auf, daß jedes Huhn an Eiern einen jährlichen Reinertrag von 3  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{J}$  liefere. Freilich betreibt dieser Züchter die Sache auch „rationell.“ Er hat einen großen, luftigen, streng rein gehaltenen Stall und einen großen Hühnerhof. Kann aber diesen Anforderungen nicht angefügt jeder Bauer entsprechen? Italien, Frankreich und Dänemark führen jährlich für je 20 bis 30 Millionen Mark Eier aus. Deutschland zahlt jährlich für fremde Eier viele Millionen. Kann sich denn dies Verhältnis nicht umkehren? Vermögen wir weniger als Dänen, Italiener und Franzosen? Was sagen die landwirtschaftlichen Vereine dazu?

Brandfälle: Am 11. d. zu Mundingen, O.A. Ehingen, eine Scheuer; am 12. d. in Mäsenhäuser (Aalen) zwei Wohn- und Oekonomiegebäude.

[Zufriedenheit — das höchste Glück.] Bei Pforzheim wurde kürzlich ein junger, kräftiger Burche wegen Diebstahls verhaftet. Derselbe, in der Nähe von Rodlenz zu Hause, hatte einen am Tag zuvor in Durlach geschriebenen Brief bei sich, der an eine gewisse „Liebe Frau Wirtin“ in seiner Heimat gerichtet war. Der Brief lautet: „Im vorigen Monat ging ich vom Hause fort auf die Wanderschaft.

Ich bin gewesen in (hier werden 20—30 Städte und Ortschaften genannt. Jetzt bin ich in Durlach bei Karlsruhe. Es ist mir seitdem sehr gut gegangen; gearbeitet hab ich nirgends. Wo ich hingekommen bin, haben mir die Leute gern etwas gegeben. Ich bringe alle Tage 2 bis 3  $\mathcal{M}$  zusammen. Bier und Wein sind sehr wohlfeil. Da laufe ich genug, ich hab mir schon einen ordentlichen Bierleib angetrunken. . . . Wenn ich da durchgemacht habe, dann gehe ich Straßburg und Metz zu.“ Der Brief schließt mit dem Reime:

„Die Welt ist unbeschreiblich schön,  
Man muß sich nur darauf verliehen.“

München, 8. April. In saronischer Kürze meldet ein Privattelegramm des Berl. Tagebl.: In vergangener Nacht haben sich hier drei Soldaten verschiedener Regimenter entleibt. — Über die Ursachen, welche die drei jugendreichen Männer in den Tod getrieben, verlautet vorläufig nichts Näheres.

Aus Würzburg, 8. April, wird berichtet: Heute früh 8 Uhr wurde in dem eine halbe Stunde von hier entfernten Dorfe Unterdürnbach ein Raubmordversuch ausgeführt. Die im Gasthaus zum Schwanen allein anwesende Kellnerin wurde von einem fremden Burchen überfallen, erdroffelt und derart mißhandelt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. Der Thäter erbrach die Schublade und entwendete aus derselben einige hundert Mark; derselbe ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Der Leibarzt des Fürsten Bismarck, Herr Dr. Schwenninger, befand sich vorige Woche in Frankfurt. Derselbe wurde von 21 fettleibigen Personen konsultiert. Jede Konsultation kostete 50  $\mathcal{M}$ .

Die Verhandlungen mit dem Oberbürgermeister Miquel wegen dessen Eintritts ins preussische Ministerium sind, wie man dem „Sch. M.“ von Frankfurt meldet, gecheitert.

Neustadt a. H., 15. April. Die Versammlung der süd- und südwestdeutschen Nationalliberalen war sehr zahlreich besucht. Miquel, stürmisch begrüßt, sprach in längerer, oft durch Beifall unterbrochener Rede über die Heidelberger Erklärung in Betreff der Zollsteuer-Sozialpolitik. Eckhard (Mannheim) behandelte die allgemeinen politischen Verhältnisse, Wahl die Arbeiter-Versicherung. Schließlich wurde einstimmig eine Resolution angenommen, worin die Versammlung erklärt, der Heidelberger Erklärung beizutreten und den Landesparteiern zu empfehlen, sich der Organisation der nationalliberalen Partei des Reiches anzuschließen. Der Parteitag war von 5000 Personen besucht.

Mainz, 14. April. In der verfloffenen Nacht wurde in der Christophskirche eingebrochen und der größte Teil der wertvollen Kirchengeräte geraubt. Dieselbe Kirche wurde vor 4 Jahren schon einmal ausgeplündert, ohne daß man die Thäter erwischen konnte.

Köln, 15. April. Die Köln. Volkszeitung meldet, Ledochowski habe auf das Erzbisum Posen verzichtet.

Aus Köln geht der Germ. folgendes Tel. zu: „Der Aufruf zu der Katholikenversammlung am Diermontag ist gerichtlich beschlagnahmt worden auf Grund des § 131 des Strafgesetzbuches.“ § 131 lautet: Wer erdichtete oder entstellte Tatsachen, wissend, daß sie erdichtet oder entstellt sind, öffentlich behauptet oder verbreitet, um dadurch Staatseinstellungen oder Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen, wird mit Geldstrafen bis zu 200 Thlr. oder mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft.



Köln, 15. April. Bei dem rheinischen Katholikentag in Gürzenich waren 4000 Personen anwesend. Dr. Braubach eröffnete die Versammlung und erklärte, dieselbe sei aus eigener Initiative zusammengekommen, nicht nur aus Veranlassung der Centrumsfraktion, um den Wünschen und Beschwerden der Katholiken und deren gerechten Forderungen Ausdruck zu geben. Nach dreistündiger Verhandlung wurden 4 Resolutionen einstimmig angenommen. Die Versammlung spricht den Mitgliedern der Centrumsfraktion im Reichs- und im Landtage für ihren bisherigen uner-schütterlichen Mut den wärmsten Dank und freudige Anerkennung aus.

Meß, 12. April. Der Gouverneur von Meß, General v. Schwerin, wurde gestern Abend von einem Schlaganfall betroffen; sein Zustand ist sehr bedenklich. (Heute wird dessen Tod gemeldet.)

[Fatale Vergeßlichkeit.] Der Banquier M. aus Berlin war dieser Tage nach Hamburg gereist und dort im Hamburger Hof abgestiegen. Nachdem er im Hotel ein Bad genommen, erklärte er in größter Aufregung während seines Ankleidens im Badezimmer dem herbeigerufenen Badbedienten, daß er während des Bades bestohlen sei, seine Weste mit goldener Uhr und Kette und einem Portefeuille mit 15 000 M. fehle. Der Banquier eilte zum Konsulat, dieses requirierte die Kriminalpolizei in Hamburg, und mit Erlaubnis des Directors Herrn Uhl vom Hamburger Hof wurde das Hotelpersonal einer peinlichen Visitation seiner Sachen u. s. w. doch vergeblich, unterzogen. Endlich sagte der visitierende Kriminalbeamte zu dem vermeintlich bestohlenen Banquier: „Nun wollen wir aber auch Sie visitieren, denn es waren Beispiele da, daß Leute schon ihren Hut gestohlen und denselben doch auf dem Kopfe hatten.“ Wohl oder übel mußte sich der sehr aufgeregte Banquier zur Visitation bequemen, und siehe da, als der Beamte ihn an die Brust fühlte, rief er aus: „Sie haben ja Ihr Portefeuille bei sich, hier fühle ich es ja!“ Der zerschreute und vergeßliche Herr Banquier hatte die Weste auf den Leib und dann erst das Hemde angezogen, und als er zum eigentlichen Anziehen der Weste schreiten wollte, diese in seiner Urvergeßlichkeit vermißt und obige Affaire herbeigeführt. Die auf diese Weise beleidigte und gekränkte Dienerschaft des Hotels entschädigte der Banquier durch ein reichliches Geldgeschenk.

Riel, 9. April. Die an Bord der Korvette „Sophie“ von der afrikanischen Küste als Geiseln mitgebrachten Häuptlinge haben in Berlin die Strafsumme hinterlegt; sie kommen am 11. nach Riel und werden hier bis zum 15. bleiben, um dann mit der „Növe“ nach Afrika zurückzukehren.

Berlin, 12. April. Die Besserung des Kaisers schreitet fort, derselbe konnte bereits wieder längere Vorträge entgegennehmen, darf aber das Zimmer noch nicht wieder verlassen.

Den Kriegsinvaliden von 1870/71, welche den rechtzeitigen Weidetermin versäumt hatten, steht eine große Freude bevor. Der Reichskanzler hat dem Vorstände des deutschen Kriegerbundes mitgeteilt, daß bereits von Reichswegen Erhebungen angeordnet sind und daß die Angelegenheit demnächst gesetzlich realisiert werden wird.

Den Berliner Abendläutern zufolge wurde in der Hauptkassette der Stadtvogtei ein Defizit von achtzigtausend Mark entdeckt. In der Wohnung des Kassierendanten, der seit mehreren Tagen das Bureau nicht besucht hatte, wurden 75 000 M. in Bar vorgefunden. Der Kassier ist flüchtig geworden. — Nach einer Berliner Lokalkorrespondenz hat sich der Desfrandant im Hotel zum „grünen Baum“ in der Klosterstraße erschossen.

[Steuerwesen] Wer eine Einnahme von jährlich 20 000 Franken aus Staatspapieren genießt, zahlt jährlich Steuer:

In Deutschland . . . . .	120 Franken,
„ England . . . . .	350 „
„ Frankreich . . . . .	800 „
„ Italien . . . . .	1640 „
hat einer dieselbe Einnahme aus Grundstücken, so zahlt er	
in Deutschland . . . . .	200 Franken,
„ England . . . . .	530 „
„ Frankreich . . . . .	1800 „
„ Italien . . . . .	4800 „
hat jemand dieselbe Jahreseinnahme aus Fabriken, so zahlt er	
in England . . . . .	530 Franken,

in Frankreich . . . . . 1037 Franken  
Italien . . . . . 4245  
Aus dieser Statistik des „Corriere“ erhellt, daß Italien im hervorragenden Sinne das Land der Steuern ist.

Dresden, 6. April. In der Privatwohnung des Baron v. Warburg, eines reichen Rentiers, erschien am Freitag ein angeblicher Beauftragter eines sozialdemokratischen Comité mit der Forderung um sofortige Aushändigung von 1000 M., andernfalls die Villa durch Dynamit in die Luft gesprengt werden würde. Es gelang dem Besizer, den Unbekannten einige Zeit hinzuhalten, bis ein hinzugerufener Aufsichtsbeamter die Ergreifung desselben bewirkte. Man ermittelte in der Persönlichkeit einen stellenlosen früheren Steuer-Accessisten, welcher bisher bei der Behauptung stehen geblieben ist, im Auftrag eines sozialdemokratischen Comité gehandelt zu haben, sonst aber jede weitere Auskunft entschieden verweigert. Jedenfalls hat man es im vorliegenden Falle mit einer gewöhnlichen Erpressung zu thun.

(Abscheuliche Roheit.) Aus Oberschlesien wird den „Neuen Hess. Volksblättern“ geschrieben: Ein kleiner Grundbesitzer zu Wörtenbach erhielt kürzlich aus Amerika eine Sendung, für welche er, da dieselbe deklarirt war, ca. 7 M. Zollgebühren entrichten muß. Zum großen Aerger des Mannes enthielt das Paket an Stelle des deklarirten Wertgegenstandes nur einen halben Badstein, mit der beigelegten Bemerkung, daß er auf Wunsch die andere Hälfte auch erhalten könne. Dieser Schabernack scheint den Mann in eine furchtbare Gereiztheit versetzt zu haben und ließ er seine Wut an zwei ihm anvertrauten jungen Stieren aus, welche er in geradezu unerhörter Weise mißhandelte. Nachdem das Vieh in Folge der schrecklichen Mißhandlungen nicht mehr fressen konnte und mehrmals, von Schmerz gefoltert, zusammenbrach, schnitt der Peiniger demselben endlich auf offener Straße mit einer Sense den Hals ab. Das Gericht wird sich jedenfalls mit dieser empörenden Tierquälerei noch befassen.

Oesterreich-Ungarn.  
Grügan bei Olmütz wurde am 7. ds. von einer großen Feuersbrunst heimgesucht, bei welcher über 50 Häuser eingeäschert wurden. Drei Personen, eine Frau und zwei Kinder, verbrannten. Nur ein kleiner Teil der Habe war versichert, so daß die Bewohner des Ortes zumeist zu Bettlern wurden.

Frankreich.  
Cahors, 15. April. Bei Enthüllung der Statue Gambettas hielt Ferry die Gedächtnisrede auf Gambetta. Der Kriegsminister brachte die Huldigung der Armee dar. Aus Liebe zu Frankreich habe Gambetta zu guter Stunde gelehrt, daß die Nation nur unter der Bedingung in der Welt mitzähle, wenn sie jederzeit bereit sei, die Rechte Anderer zu respektieren, aber auch ihr Blut zu vergießen für die Verteidigung der Heimat und der Ehre.

General Willot hat vom schwarzen Fluß, 13. April, telegraphirt: „Hong Hoa 6 Stunden bombardiert. Die Stadt steht in Flammen; der Feind hat sich zurückgezogen, nachdem er die umgebenden Dörfer in Brand gesteckt.“

England.  
(Tierschutz für Frauen.) Die geringen Strafen, welche den landesüblichen „Weiberprüglern“ in England zugemessen werden und die eingefleischte Brutalität der Männer in den untern Volksklassen, welche die furchtbarsten Mißhandlungen ihrer Ehehälften als eine Art legitimen Sports betrachten, veranlaßte den Abgeordneten Macfarlane in Folge einer unbefriedigenden Antwort seiner diesfälligen Interpellation im Unterhause anzumelden, daß er den Antrag stellen werde, die Frauen dem Tierschutzgesetz zu unterstellen, um ihnen einen besseren Schutz zu sichern, als dies gegenwärtig der Fall ist.

Schweden und Norwegen.  
Im schwedischen Reichstage ist vor einigen Tagen das politische Wahlrecht der Frauen auf die Tagesordnung gesetzt worden. Seitens eines Mitgliedes der zweiten Kammer wurde ein bezüglicher Antrag eingebracht, der zuerst in der ersten Kammer zur Behandlung und Ablehnung gelangt. Interessant sind die vom Antragsteller gemachten Motivierungen. Derselbe hielt zunächst einen Vortrag über die Mandarinen des Orients und die Chämänner der Jetztzeit, die ihre Frauen wie Puppen behandeln, sowie andererseits über die heilige Jungfrau, die Pythia, Sibylla u. s. w. Freiherr Stadelberg sprach in

folgender Weise für den Antrag: „Der Reichstag repräsentiert nicht das ganze Volk, sondern nur den männlichen Teil desselben. Der Umstand, daß die Eigenschaften der Frau von denen des Mannes abweichen, gebietet es, daß erstere im Reichstage Sitz und Stimme erhält.“ Graf Spaure ironisirte den Antrag und meinte, er würde gern noch weiter gehen und den Frauen auch das Recht der Wählbarkeit verleihen, da Damengesellschaft bei den Reichstagsverhandlungen doch ein schönes Ding sei. Der Antrag fiel aber auch in der zweiten Kammer, obgleich nur mit 53 gegen 44 Stimmen durch.

Italien.  
Der „Figaro“ erzählt aus sehr sicherer Quelle, daß der Papst Leo XIII. durchaus nicht die Absicht habe, Rom zu verlassen, noch je überhaupt gehabt habe. Jenes Gerücht, verbreitet durch die bekannten Depeschen des „Moniteur de Rome“, sei aus einer falschen Auslegung einiger bitterer Worte entsprungen, welche der Papst anlässlich der vielerwähnten Angelegenheit der Güter der Propaganda habe fallen lassen. „Zur Stunde“, schreibt der „Figaro“, „trifft Leo XIII. Maßnahmen und Vorkehrungen für die Zukunft, die keineswegs auf die Absicht hindeuten, sich aus dem Vatikan zu entfernen. Im Grunde also ist nur der Kredit des „Moniteur de Rome“ sehr stark erschüttert, indem er die Worte des heiligen Vaters nach ihrer Bedeutung ungemessen übertrieben hat. Er wollte den Propheten spielen und hat sich vollständig getäuscht.“

Amerika.  
Der deutsche Geandte in Washington, Herr v. Eisendeker, soll, wie die „National-Reg.“ hört, abberufen werden. Die Annahme liegt nahe, daß die Laferaffaire die Veranlassung ist.

In Chicago arbeiten 2800 Schuhmaschinen; es erfordert dabei keinerlei Geschicklichkeit und Verständnis mehr, die Arbeit ist rein mechanisch. Der Schuh wird in 64 verschiedenen Teilen bearbeitet, so daß ein dortiger Maschinenschuster nur noch ein vierundsechzigstel eines deutschen Schuhmachers repräsentiert.

Asien.  
Aus Birma wird gemeldet, daß Mandalay, die Hauptstadt des Landes, durch eine große Feuersbrunst zur Hälfte zerstört worden sei.

Handel & Verkehr.  
Teltmann, 7. April. In diesem Frühjahr sind schon viele Hopfenverkäufe abgeschlossen worden. Mehrere Großproduzenten haben ihr ganzes Erträgnis auf 5 und 10 Jahre zu Preisen von 135 und 140 M. pr. Str. verkauft und auf diesjährige Frühhopfen wurden Abschlässe zu 150 M. gemacht.

Allerlei.  
Die Thräne.

Ich hab' in schweren Augenblicken  
Schon manchen tiefen Schmerz gefühlt,  
Der unter wechselnden Geschichten  
Das Innerste mir hat durchwühlt.

Nur konnt' ich keine Thräne finden —  
Stumm stand ich da mit trockenem Blick,  
Als ob das innerste Empfinden  
Versagt mir hätte das Geschick.

Doch gestern, als in meinen Armen  
Der greise Vater stehend lag,  
Da kamen Thränen mir, die warmen,  
Und brachten meinen Schmerz zu Tag.

Und heute, als an seiner Bahre  
Den schuld'gen Dank ich ihm gezollt  
Und innig fühlte, wie das Wahre,  
Das Beste nur er stets gewollt.

Da fühl' ich wieder sie erscheinen  
Und leichter ward' es mir um's Herz,  
Und bittend sprach ich: „Laß mich weinen!  
Die Thränen lindern ja den Schmerz.“

Da fühl' ich all den ganzen Segen,  
Der in der warmen Thräne liegt,  
Die uns auf allen Lebenswegen  
Den Schmerz erleichtert und besiegt.

Wohl dem, dem immer sie beschieden  
In Lust und Leid, in Schmerz und Glüd!  
Sie giebt ihm wieder seinen Frieden,  
Sein Allerheiligstes zurück.

J. Kellarius.

Saufen  
seh r falle  
da s lau  
dazu ver  
Weniges  
passen sic  
fen muß  
in den P  
Fütterer  
Zeit, w  
zu jeder  
nach der  
Anfang d  
muß dan

In dem

Der  
vom ley

Das d  
Sie

und zwa  
meindsbe  
Stadtw  
aus dem  
60 Km.,  
Verlauf  
Quantum  
demjenige  
Mit

das höch  
annehm  
reicht.

Um di  
gelomme  
eröffnet  
figten fr  
Vorzeigu  
ten Eiche  
welchem  
eingesehe  
bereit.

Eidene

W  
Gemeinde  
Glanz  
Schlag  
öffentliche  
eingelade

Am S  
im hiesige  
Abt. 8

20 Stii  
36  
14  
60

gehal  
115 Stii  
öffentliche

verkauft.  
Zusam  
im Schla

Eine s  
spa  
verkauft



Reichstag  
nur den  
dass die  
annes ab-  
age Sitz-  
erte den  
er gehen  
hlbarkeit  
stags-  
Der An-  
obgleich

Quelle,  
Absicht  
gehabt  
bekannt  
aus einer  
sprungen,  
n Ange-  
e fallen  
„trifft  
für die  
indeuten,  
Grunde  
e Rome“  
des heil-  
en über-  
elen und

on, Herr  
„hört,  
ah, daß  
maschinen;  
und Ver-  
sch. Der  
bearbeitet,  
noch ein  
thers re-

Randalay,  
e Feuers-  
find schon  
ere Groß-  
19 Jahre  
und auf  
K gemacht

lt,

—

n

8-

heinen!

en,

en

Glück!

en

Skizzen.

Die Milchlähe bei Stallfütterung zu starkem Saufen anzureizen, ist sehr wichtig. Sie laufen das sehr kalte Wasser nur, wenn starker Durst sie treibt; das lau gemachte weit lieber. Man kann sie auch dazu vermögen, wenn man dem Getränke nur ein Weniges von mehligem Substanzen beimischt, und passen sich hierzu vorzüglich die Kühe. Das Tränken muß nicht unmittelbar nach dem Füttern, sondern in den Zwischenzeiten geschehen. Es kommt bei dem Füttern und Tränken auf eine genaue Haltung der Zeit, woran das Vieh gewöhnt ist, an, und daß es zu jeder Zeit die Art der Fütterung erhalte, die es nach der Gewohnheit erwartet. Man kann dies beim Anfang der Fütterung ziemlich willkürlich einrichten, muß dann aber bei der Ordnung bleiben.

Richter Lynch als Weiberprügler. In dem Landstädtchen Warrenton im mittleren Geor-

gia kam kürzlich eine hübsche junge Frau an, die sich Mary Williams nannte und anfänglich so züchtig zu leben schien, daß sie Zutritt zu achtungswerten Familien erhielt. Als sie aber damit begann, die ländlichen Jünglinge in ihre Netze zu locken, hielten die älteren Bürger eine „Entrüstungs-Versammlung.“ In dieser wurde ein Wohlfahrtsausschuß erwählt, der zugleich den Auftrag erhielt, das gefährliche Frauenzimmer aus der Stadt zu treiben und ihm, damit es ja nicht wieder komme, einen Deutzettel mitzugeben. Der Wohlfahrtsausschuß drang um Mitternacht in das Zimmer Mary's, zerrte sie aus dem Bette, ließ ihr kaum Zeit sich anzukleiden, schleppte sie auf die Straße, peitschte sie hier, trotz ihres Jammergeschreis, durch und ließ sie, nachdem sie veriprochen hatte, auf Nimmerwiederkehr fortzu-gehen, entlaufen.

Um ihre Muskelkraft zu zeigen, verpflichteten sich zwei der kräftigsten Turner in Berlin, daß jeder einen freies aus der Tonne genommenen Hering zwischen Daumen und Zeigefinger an der äußersten Schwanzspitze fassen und vom ehemaligen Halleischen bis zum Oranienburger Thor, die ganze Friedrichstraße entlang, d. h. eine Strecke von 3600 m, ohne auszu-rufen oder umzuweichen, tragen sollte. Unter großer Heiterkeit wurde dieser Vorschlag angenommen und Nachts um die zwölfte Stunde ausgeführt, um jede Störung zu vermeiden. So lächerlich eine solche Kraftprobe nun auch erscheinen mag, so hat doch nur einer der beiden baumstarken jungen Leute die Aufgabe gelöst, während der zweite schon zwischen Mittel- und Dorotheenstraße seinen Hering in den Kinnstein warf, weil ihm der Arm fast vollständig abgetorben war. Aber auch der Sieger hat seinen Freunden gegenüber erklärt, daß er lieber die schwerste Arbeit mochte, als noch einmal eine solche Heringpromenade ausführen würde.

Verantwortlicher Redakteur Steinmüller in Nagold. — Druck und Verlag des G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Stadtgemeinde Nagold.  
**Der Stammholzverkauf**  
vom letzten Samstag ist genehmigt.  
Gemeinderat.

Wildberg.  
Das diesjährige Erzeugnis an  
**Eichen-Rinde**

und zwar aus dem Stadtwald Gemein-  
deinsberg mit ca. 70 Km., aus dem  
Stadtwald Lindhalde mit ca. 70 Km.,  
aus dem Stadtwald Kengel mit ca.  
60 Km., wird mit dem Anfügen zum  
Verkauf ausgedehnt, daß das ganze  
Quantum oder einzelne Teile desselben  
demjenigen zugeschlagen wird, welcher bis  
**Mittwoch den 23. d. M.,**  
**vorm. 9 Uhr,**

das höchste, von dem Gemeinderat für  
annehmbar erklärte Angebot hier ein-  
reicht.

Am diese Zeit werden auch die ein-  
gekommenen Offerte in öffentl. Sitzung  
eröffnet und steht es jedem der Betei-  
ligten frei, hiebei anzuhören. Zur  
Vorzeigung der zum Schalen bestimm-  
ten Eichen ist Waldmeister Haarer, bei  
welchem auch die Verkaufsbedingungen  
eingesehen werden können, jederzeit  
bereit.

Gemeinderat.  
Gärtringen,  
O. A. Herrenberg.

**Eicherrinden-, Stamm- u.  
Nubholz-Verkauf.**



Am  
Freitag  
d. 18. d. M.,  
nachmittags  
1 Uhr,  
verkauft die  
Gemeinde auf hiesigem Rathaus die  
Glanz- und Kaitelrinde im heurigen  
Schlag, geschätzt zu 150—160 Km., im  
öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber  
eingeladen werden.

Am Samstag den 19. d. M. werden  
im hiesigen Gemeinewald Distrikt Markt  
Abt. 8

- 20 Stück Eichen mit 40,83 Fm.,
- 36 „ Buchen mit 19,04 Fm.,
- 14 „ Birken mit 6,47 Fm.,
- 60 „ Aspen mit 30,60 Fm. Meh-

gehalt und  
115 Stück birkene Wagnerstangen im  
öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung  
verkauft.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr  
im Schlag.  
Waldmeisteramt.

Nagold.  
Eine schöne  
**spanische Wand**  
verkauft  
Gerichtschreiber Lipp s.

**Antliche und Privat-Bekanntmachung.**

Emmingen.  
**Gerber-Rinde-  
Verkauf.**

Am Montag den 21. d. M., nachm.  
1 Uhr, werden im Rathaus aus dem  
Gemeinewald „Bettberg“ etwa 60 m  
eichene Glanz- und 40 m Kaitelrinde  
im öffentlichen Aufstreich verkauft. Der  
Bestand kann bis dahin jeden Nach-  
mittag vorgezeigt werden und sind Käu-  
fer eingeladen.  
Gemeinderat.

Nebringen,  
Oberamts Herrenberg.

**Verdingung von  
Bauarbeiten.**

Nach stiftungsrätlichem Beschluß soll  
die bis jetzt hier bestehende alte Kirche  
abgebrochen und an deren Stelle eine  
neue erbaut und sollen die hiebei vor-  
kommenden Bauarbeiten im Submis-  
sionsweg vergeben werden.

Nach dem Vorschlag berechnet sich:

die Grabarbeit auf	449 M 34
Maurerarbeit	10153 M 63
Steinhauerarbeit	4789 M 48
Gypferarbeit	532 M 34
Zimmerarbeit	4713 M 60
Schreinerarbeit	4057 M 80
Glaserarbeit	608 M 95
Schlosserarbeit	1027 M 23
Blisableiter	663 M —
Schmidarbeit	256 M 20
Flaschnerarbeit	473 M 90
Anstricharbeit	943 M 89
Pflastererarbeit	235 M 87
Gußstein	64 M —
Safnerarbeit	4 M —
Bodenbelegung	1192 M 20
Schieferdeckerarbeit	988 M 88

Liebhaber zur Uebernahme dieser Ar-  
beiten wollen ihre Offerte, in welchen  
der Abstreich in Prozenten angegeben  
ist, schriftlich und versiegelt mit der  
Aufschrift:

„Angebot auf die Kirchenbauarbeiten“  
unter Anschluß von Fähigkeits- und  
Vermögenszeugnissen, letztere neueren  
Datums, längstens bis

Montag den 21. d. M.,  
nachmittags 2 Uhr,

beim hiesigen Schultheißenamt einrei-  
chen, zu welcher Zeit die Vergebung  
der Bauarbeiten auf hiesigem Rathaus  
unter mündlicher Verhandlung stattfindet.  
Pläne, Kostenvoranschlag und Akkords-  
bedingungen liegen auf dem Rathaus  
zur Einsicht bereit.

Nebringen, 10. April 1884.  
Der Stiftungsrat.

Nagold.  
2 Dugend  
**Biersäßchen,**  
das Stück nicht über 20 Liter haltend,  
verkauft  
Küfer Koch.

Nagold.  
**Fahrrad-Versteigerung.**

Aus der Verlassenschaftsmasse der  
Wittwe Polay kommt am Samstag  
den 19. April d. J., nachm. 1 Uhr,  
im Löwen zum Verkauf:  
Weibkleider, Bett und Bettgewand,  
Schreinwerk, Küchengerät und all-  
gemeiner Hausrat,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Nagold.  
Unterzeichneter hat noch 5 Sorten

**Setzkartoffel**

zum Verkauf auf Lager liegen, welche  
den besseren Sorten angehören und  
teilweise in unserer Gegend noch nicht  
gepflanzt werden, als: die **Richters  
Imperator**, die **Sieberhäuser**, die **feine  
Wurst- oder Salathartoffel** und  
die **frühe amerik. Rosenkartoffel**.

J. G. Kentschler,  
Spinnereibesitzer.

Nagold.  
**Schwämme:**

- Pferdeshwämme,
  - Tafelschwämme,
  - Waschschwämme,
  - Badschwämme,
  - Kinderschwämme,
  - Rechentafelschwämme
- in schöner großer Auswahl und mache  
besonders die H. H. Lehrer auf eine  
neue Art

**Indische Tafelschwämme**  
aufmerksam.

**Lufah**  
neuer vegetabilischer Waschwamm,

**Fensterleder,**  
(Waschleder)

empfiehlt bestens  
Heinr. Gauss.

**„Faulbaumholz.“**

Wir kaufen zu jeder Zeit Faulbaum-  
holz in **Waggonladungen** an.

Das Holz muß in Wellen von ca.  
0,3 m Durchmesser und 1 bis 1,5 m  
Länge gebunden sein. Stärke der  
Stöcke ca. 2 bis 3 cm.

Preisofferten pr. cubm. franko Wag-  
gon Nagold oder Calw wollen an  
uns eingekendet werden.  
„Fulverfabrik Rottweil-Hamburg  
in Rottweil a. N.“

Gaite N. 300. Zwillingshaken N. 80.

Directe  
Post-Dampfschiffahrt  
**Hamburg - Havre -  
Amerika.**  
Nach New-York jeden  
**Mittwoch u. Sonntag**  
von Hamburg und  
von Havre jeden  
**Dienstag**  
mit Deutschen Dampfschiffen der  
Hamburg-Amerikanischen  
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft  
August Boltes, Hamburg.  
Auskunft und Ueberfahrtsverträge bei  
C. W. Warff & Goll. Knodel.  
Nagold. 18 1953.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise  
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

Näheres bei den  
**Haupt-Agenten**  
Johs. Rominger,  
Stuttgart,

und dessen Agenten:  
**Gottlob Schmid** in Nagold, **John  
G. Koller** in Altschlag, **Ernst  
Schall** a. Markt in Calw.

Nagold.  
In einem eine Stunde von hier ent-  
fernten Orte ist eine neu eingerichtete,  
in guter Lage sich befindende

**Bäckerei**

zu verkaufen oder zu verpachten.  
Nähere Auskunft erteilt  
Gemeindegast Schweißle.

Darrenhardt,  
Station Gärtringen,  
werden am 19. d. M., vormittags  
9 Uhr, 1262

**Stangen**

von 3—5, 298 von 3—4, 82 von 4  
bis 5, 298 von 5—6 und 37 von 6  
bis 7 m Länge verkauft.





## Vershönerungs-Verein Nagold.

Am nächsten Freitag den 18. d. M., abends 7/8 Uhr, findet im Gasthof zum Hirsch eine Plenarversammlung statt, wozu sämtliche Mitglieder freundlich eingeladen werden.

### Tagesordnung:

1) Wahl des Vorstandes.

2) Zahnangelegenheit.

Der Vicevorstand.

NB. Mitglieder sind alle diejenigen, welche im Jahre 1883 einen Beitrag bezahlt haben.

## Für Zahnleidende.

Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse nach neuester Methode, schmerzlos und ohne Wurzelentfernung mit Garantie für gutes Eigen und feiner, dauerhafter Arbeit unter billiger Berechnung. Einzelne Zähne werden auch an die etwa schon vorhandene Platte angefertigt. Plombieren hohler Zähne, Zahnoperationen etc.

**Jul. Schlatterbeck,**  
Zahntechniker.

Zu sprechen am Donnerstag von morgens 9 Uhr bis mittags 3 Uhr im Gasthof zum „Hirsch“ dahier.

Nagold

Mein

## Weißwaren-Lager

ist für dieses Frühjahr wieder frisch sortiert und empfehle ich solche auch für Confirmanden zu äußerst billigem Preis.

Chr. Naaf.

Nagold.

## Schulbücher

mit der neuen Schreibweise in besten Einbänden sind zu haben bei Buchbinder Wolf.

## Ein Stück Land

zu Anpflanzung mit Kartoffeln sucht zu pachten Obiger.

Nagold.

Meine schöne Auswahl in

## Spazierstöcke

aller Sorten, auch sog.

## Jägerstöcke

bringt empfehlend in Erinnerung Wihl. Benz, Dreher.

## 650000 Mk.

sind in L. Hypothek anzuleihen. Zinler kauft billig. Informativscheine (mit Rückmarke) an F. Wind, Kirchstraße Nr. 12, Stuttgart.

Nagold.

In gutem, schönem Heidenheimer sowie Elsäßer

## Kochgeschirr

bin ich wieder frisch sortiert und empfehle solches billigst.

F. Helber,

in der Nähe bei Bierbr. Köhler.

## Gebundene Kasserole

stets vorrätig bei

Obigem.

Nagold.

Einen

## jungen Menschen,

der die Bierbrauerei erlernen will, nimmt in die Lehre

Johann Nauser, Schiffwirt.

## Bau-Afford.

In Folge höherer Weisung sollen nachfolgende Arbeiten zur Herstellung eines steinernen Sockels unter den Güterschuppen der Stationen Teinach und Emmingen auf dem Wege schriftlicher Submission im Afford vergeben werden und zwar:

Grab-, Maurer- und Pflasterarbeit	940 M 28 J.	587 M 54 J.
Zimmerarbeit	283 M 12 J.	211 M 14 J.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten werden ersucht, die Ueberschläge und das Bedingnisheft auf dem banamtlichen Bureau hier einzusehen und ihre Offerte dazselbst in Prozenten der Ueberschlagpreise ausgedrückt, schriftlich, versiegelt, sowie mit entsprechender Aufschrift und diesseits unbekannte Bewerber mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, bis längstens

Freitag den 25. April d. J., abends 6 Uhr, einzureichen.

R. Betriebsbauamt Calw:  
Krauß.

### Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt gebe ich allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe und unvergeßliche Frau, **Mimi Müller**, geb. Nauschenberger, am 20. März d. J. zu Chicago, State Illinois (Nordamerika) gestorben ist. Der trauernde Gatte:  
Fritz Müller aus Nagold.

Hochdorf, Oberamts Horb.

### Fahnenweihe.

Am Pfingstmontag den 2. Juni d. J. feiert der hiesige Krieger-Verein seine Fahnenweihe und erlaubt sich hierzu die verehrl. Kriegervereine von nah und fern freundlichst einzuladen. Der Ausschuß.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 22. April  
in das Gasthaus zum „Anker“ freundlichst ein.

**Joh. Friedrich Naaf,**  
Sohn des † Joh. Fr. Naaf, Totengräbers.  
**Christine Speer,**  
Tochter des † Friedrich Speer, Schreinermeisters  
von Schietingen.

Nagold.

### Mein Korbwaren-Lager

ist frisch sortiert und bietet auch zu

### Confirmations-Geschenken

reichhaltige Auswahl; ebenso führe ich wegen allseitiger Nachfrage auch Schultaschen, per Stück 75 J, ebenso Mehlschwannen jeder Größe.

Chr. Naaf.

## Wormser Brauer-Akademie.

Beginn des Sommerkursus am 1. Mai. Programme und Auskunft zu erhalten durch die Direktion

Dr. Schneider.

## America.

Die Königl. Belgischen Postdampfer der „Red Star Line“ fahren von Antwerpen jeden Samstag direct nach

## Newyork & Philadelphia.

Ausgezeichnete Dampfer mit vorzüglicher Einrichtung für Passagiere aller Classen. Deutsche Bedienung und Arzt auf jedem Schiff. Passagierpreise I. Cl. M. 260—380 nach Lage der Kajüte; II. Cl. M. 220; III. Cl. M. 80.

Man wende sich an von der Becke & Marsily in Antwerpen oder E. W. Koch in Heilbronn und Schmidt & Dählmann in Stuttgart oder an den Bezirks-Agenten

Gustav Heller in Nagold.

Nagold.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des langen Krankenlagers meiner Mutter, **Wilhelmine Kola y**, geb. Luz, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt den innigsten Dank der Sohn: **Friedrich Kola y**.

Nagold.

Eine große Auswahl

## Anzüge

für Confirmanden empfiehlt zu äußerst billigem Preis

Naaf, Kleiderhändler.

Nagold.

### Lehrlings-Gesuch.

In eine Kunst- und Kundenmühle wird ein kräftiger Lehrling zu sofortigem Eintritt gesucht. Nähere Auskunft erteilt Lipp, Commissionär.

Nagold.

Ein jüngerer

### Gypsergeselle

kann sogleich eintreten bei Gypsermeister Nauser.

### Gebet- & Predigt-Bücher

von den beliebtesten Autoren in guten und sauberen Einbänden. Vorrätig bei G. W. Zaifer.

Nagold.

### Großes Lager in Stroh- und Palmhüten

neuester Fassung und Farben empfiehlt zu äußerst billigem Preis

Chr. Naaf.

Nagold.

Gegen gute Bürgschaft werden

### 600 Mark

aufzunehmen gesucht; von wem? sagt Commissionär Lipp.

Den H. Geistlichen

empfehlen wir uns zu Partienbestellungen des Confirmandenbüchleins:

### Zur Stärkung des Glaubens.

Eine Handreichung zum Wachstum in der christlichen Erkenntnis und zur Förderung des christlichen Lebens, zugleich auch Anweisung zum richtigen Gebrauch des h. Abendmahls oder Kommunionbüchlein für evangelische Christen, insbesondere für Confirmanden. Von Franz Käbel, Dekan in Ehlingen. Preis von 25 Exempl. steif broschiert à 20 J, Preis von 25 Exempl. kartoniert mit Goldschnitt à 40 J, einzeln à 25 u. 50 J.

**Frucht-Preise:**  
Nagold, den 12. April 1884.

	M	J	M	J
Neuer Dinkel	7	—	6 70	6 60
Kernen	—	—	9 70	—
Haber	6 90	—	6 66	6 60
Gerste	9 10	—	9 02	8 80
Bohnen	—	—	8	—
Weizen	10 30	—	9 95	9 50
Wicken	—	—	10	—
Erbsen	—	—	12	—